

Startseite } Region } Main-Taunus } Hattersheim

Verstärkung für Hattersheimer Kitas aus Spanien

21.02.2024, 05:27 Uhr

Von: Sascha Kröner



Laura Sanchez Madueno, Cristina Naranjo Ramirez und Eva Patricia Saracino Ruesgas (vorne Mitte) mit Svenja Colak, Raúl Krämer und Bürgermeister Schindling. © Kröner

Hattersheim konnte für die städtischen Kitas drei junge Erzieherinnen von der iberischen Halbinsel gewinnen.

Hattersheim - „Wir sind sehr froh, dass sie jetzt hier bei uns sind“, begrüßte Verwaltungsmitarbeiterin Svenja Colak drei junge Spanierinnen im Hessensaal des Alten Posthofs. Die Südeuropäerinnen landeten vor zwei Wochen in Deutschland und haben sich nach einer kurzen Stadtführung und einer Eingewöhnungsphase in Hattersheim eingelebt. Cristina Naranjo Ramirez, Eva Patricia Saracino Ruesgas und Laura Sanchez Madueno sind jedoch nicht als Touristinnen angereist. Sie wollen in Hattersheim ihre berufliche Zukunft finden.

Seit einigen Tagen verstärken die spanischen Erzieherinnen die Teams der städtischen Kitas „Südwest“, „Wirbelwind“ und „Villa Kunterbunt“.

Vor einem halben Jahr habe keine von ihnen ein Wort Deutsch gesprochen, berichteten die Spanierinnen auf Nachfrage. Im Posthof stellten sie sich nun gut verständlich vor und beantworteten Fragen. Die rasante sprachliche Entwicklung ist das Ergebnis eines sechsmonatigen Intensiv-Kurses, den die Frauen in Zusammenarbeit mit der deutsch-spanischen Personalvermittlungsagentur Helmecca absolvierten. Sechs Monate, fünf Tage die Woche und fünf Stunden am Tag trainierten sie für eine Anstellung in Hattersheim. „Vielen Dank für diese Chance“, sagte Laura Sanchez Madueno. In Spanien gebe es viele Pädagogen, aber keine Arbeit, begründete die Erzieherin den Leben verändernden Schritt. Sie bedankte sich für die Geduld und versprach noch besser Deutsch zu lernen. „Ich bin sehr froh, in Hattersheim zu leben und zu arbeiten“, ergänzte Cristina Naranjo Ramirez. Eva Saracino Ruesgas lobte ihr Team in der Kita Südwest. Alle seien sehr hilfsbereit und freundlich. Sie finde das pädagogische Konzept in Deutschland interessant, erklärte die Spanierin. „Es gibt mehr Freiheiten für die Kinder.“

Spanische Erzieherinnen in Hattersheim: Die Verständigung funktioniert bereits sehr gut

In den Einrichtungen wurden die neuen Kolleginnen mit Vorstellungsvideos und Willkommensschildern empfangen. Jede der Spanierinnen ist in einer der ausgewählten Kitas beschäftigt. Die Zuweisung übernahm die Agentur Helmecca. Vorerst leben die Neuankömmlinge unter einem Dach. Das Hattersheimer Referat für Kinderbetreuung und Familien hat eine neue Wohnung als Wohngemeinschaft ausgestattet und an die drei Frauen vermietet. Für die Stadt ist die Zusammenarbeit mit Helmecca ein neuer Ansatz. In den vergangenen Monaten hatte die Verwaltung bereits viel versucht, um auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fachkräfte zu finden. Hattersheim warb unter anderem mit Werbefilmen in Kinos und mit Aufrufen im Radio um Erzieherinnen.

Geschäftsführender Gesellschafter Raúl Krämer bezeichnet den Service von Helmecca als „sichere Wette“. Das Unternehmen sei vor zwölf Jahren mit dem Ziel gegründet worden, spanische Erzieherinnen zu qualifizieren und nach

Deutschland zu vermitteln. Rund 1000 Personen seien seither sicher durch das Programm gebracht worden, sagt der Geschäftsführer, der selbst spanische Wurzeln hat. Krämer hebt hervor, dass der Arbeitsmarkt in Spanien sehr ungerecht sei. Erzieherinnen seien auf verbeamtete Stellen, fest angestellte und befristete Stellen verteilt. Von 45.000 Erzieherinnen, die in Spanien ausgebildet werden, würden nur zehn Prozent in ihrem Beruf arbeiten. Der Personalschlüssel für die Kinderbetreuung liege bei einer Betreuungskraft pro 25 Kinder. Nach Angaben des Geschäftsführers gehen jährlich 7000 Bewerbungen bei Helmecca ein. Rund 1500 Kandidaten würden jährlich in Madrid interviewt. Davon nehme das Unternehmen rund 120 qualifizierte Fachkräfte ins Programm auf. Helmecca organisiert berufs begleitende Sprachkurse sowie Wohnraum und hilft bei der Anmeldung in Deutschland. Innerhalb von 15 Monaten könnten die Spanierinnen eine vollwertige Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikationen in Deutschland erlangen. Dann seien sie mit deutschen Kolleginnen gleichgestellt.

Am neuen Arbeitsplatz werden Mentorinnen ausgewählt, die sich um die Einführung der spanischen Erzieherinnen kümmern. In der Hattersheimer Kita Südwest ist dies Saskia Geis-Steinkellner, die einen guten Eindruck von der Zusammenarbeit mit Eva Saracino Ruesgas hat. Worauf sie achtet? „Das sind erst mal ganz primäre Dinge“, sagt die Mentorin. Sie unterhalte sich mit der Spanierin und führe sie in die Arbeit ein. Gleichzeitig bekomme die neue Kraft die Möglichkeit, die Kinder kennenzulernen. Die sprachliche Verständigung funktioniere sehr gut.

Sowohl die Stadt als auch die neuen Erzieherinnen wünschen sich eine lange Zusammenarbeit. Hoffnung macht die Helmecca-Statistik: Laut Raúl Krämer sind 90 Prozent der Absolventinnen nach zwei Jahren in Deutschland immer noch beschäftigt. (sas)